

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
<i>Einleitung</i>	1
Erster Teil: Politik als Funktionssystem	7
<i>Erstes Kapitel: Das Problem der Einheit azentrischer Gesellschaftsformationen</i>	9
I. Antike Polis und wiedergeborene Stadtrepublik als Projektionen gesellschaftlicher Einheit	9
II. Funktionale Ausdifferenzierung: polykontexturaler Gesellschaftsaufbau	13
III. Gesellschaftliche Einheitskonstruktionen in den Funktionssystemen	16
1. Unmöglichkeit einer Ganzheitsposition unter den Bedingungen einer funktionell ausdifferenzierten Gesellschaft	16
2. Einheitskonstruktionen im Recht	18
3. Einheitsperspektiven im System der Kunst	20
IV. Konstruktive Paradoxie: ausdifferenziertes politisches System als Platzhalter gesellschaftlicher Einheit	22
V. Die Sehnsucht nach Einheit und die Magie der identitären Staatsidee	25
<i>Zweites Kapitel: Macht- und Herrschaftsanalyse</i>	29
I. Politische Herrschaft als Funktionssystem	29
II. Gewalt, Gehorsam, Legitimität: Merkmale politischer Herrschaft	34
III. Legitimität als Kennzeichen und Bedingung politischer Macht	38
IV. Die Vernunftzerählung: Legitimation durch rationale Begründung	39

V. Das Recht als Legitimitätsressource	41
VI. Das Deckungsproblem: Hinter politischer Macht stehende Gewaltpotenz	42
VII. Legitimität aus Faktizität	44
VIII. Legitimität aus Legalität	46
<i>Drittes Kapitel: Normativität als Legitimitätsquelle</i>	<i>49</i>
I. Die Autorität des Rechts: politisch gestiftet oder selbstproduziert?	49
II. Selbstverfügte Konditionierung als Bedingung operativer Schließung	52
III. Legitimität aus Moral	56
1. Moralische Urteile zwischen Lebenswelt und System	56
2. Die konstruktive Ambivalenz der Entstehung moralischer Urteile	58
3. Polykontextualität moralischer Argumente	61
4. „Hypermoralisierung“ im politischen System	64
5. Die Moral der Wirtschaft	65
6. Schleichende Dominanz politischer Moral über die Kanäle der Wertesemantik	67
IV. Legalität und Moral: zur Interdependenz von Recht und Moral	73
V. Definition und Propagierung von Gemeinwohlzielen und Gerechtigkeitsannahmen als Mechanismus zur Herrschaftsbegründung	80
VI. Die politische Normativität der Sprache	82
VII. Verschiebung der Legitimitätsebenen und Entstehung kommunikativer Prägeräume des Politischen	85
VIII. Herrschaftsanalyse als Systemidentifizierung	90
1. Distanz zum Einsatz von Gewalt als Gradmesser für die Ausdifferenzierung des politischen Systems	90
2. Identifikations- und Abgrenzungsfragen	92
3. Zentralität und Peripherie im politischen System	94
4. Hegemonie über den politischen Prägeraum: kulturelle Deutungshoheit als Machtstrategie	97
5. Beispiel Agenda 2030	103
<i>Viertes Kapitel: Die großen strukturellen Kopplungen</i>	<i>107</i>
I. Der Preis operationeller Schließung für das politische Funktionssystem	107
II. Strukturelle Kopplungen: Umstellung von Organisation und Institution auf bewegliche Interferenzen	113

1. Strukturelle Kopplungen als Theoriekonzept	113
2. Komplexitätssteigerung ad infinitum?	119
3. Kopplungsprobleme in den Intersystembeziehungen	120
III. Politik und Recht	123
IV. Politik und Religion	128
V. Politik und Wirtschaft	130
Zweiter Teil: Normative Grundlagen der Gesellschaft zwischen Funktion und Interaktion (Institutionenanalyse)	137
<i>Fünftes Kapitel: Die gesellschaftstheoretische Basis einer normativen Institutionenanalyse</i>	<i>139</i>
I. Unerreichbare Gesellschaft	139
II. Theorie der Funktionssysteme als unvollständige Gesellschaftstheorie	140
1. Gesellschaftsbeobachtung zwischen den Systemen: Was leisten Institutionen?	140
2. Beispiel der humboldtschen Universität als Institution zur strukturellen Kopplung von Wissenschaftssystem und Politik	144
3. Unerreichbarkeit und Verfremdungspreis	144
III. Diskussionsstand der Soziologie und rechtlicher Grundlagenfächer	146
IV. Referenzebenen der Gesellschaft: Funktionssystem, Institution, Organisation, Gemeinschaft, Handlung und Sinn	150
1. Stärkung der Mitte auf dem Weg zur Großen Theorie	150
2. Gesellschaftstheorie als erkenntnisleitendes Bild	151
3. Weltgesellschaftliche Angemessenheit	153
4. Ungleichzeitigkeiten und Ambivalenzen	156
5. Balance zwischen System und Person	159
6. Die Rolle der Institutionen	160
V. Funktion von Institutionen in den Disziplinen	162
1. Institutionen aus ökonomischer Sicht	162
a. Institutionenökonomik	165
b. Arten von Institutionen	169
2. Institutionen im Recht	170
a. Institution im Verfassungsrecht	171
b. Institutionelle Grundrechtsverstärkung und -begrenzung	172
c. Immanenter Konservatismus?	173
3. Sozialwissenschaftliche Institutionenlehre	175
VI. Institutionenanalyse	178

1. Absichtungen und Subfunktionen	178
2. Analysegegenstände	179
3. Institutionenanalyse auf der Grundlage von Max Webers Idealtypen	180
<i>Sechstes Kapitel: Institutionenpolitik: Herrschaft an der Schnittstelle der Wirtschaft zur Gesellschaft</i>	
I. Demokratie als Institution	181
1. Legitimitätsanspruch demokratischer Herrschaft	181
2. Sinnkern der Demokratie im Deduktionszusammenhang mit der normativen Chiffre des neuzeitlichen Gesellschaftstyps	184
3. Institutionelle Ausgestaltung der normativen Idee und Erosionsgefahren	186
II. Soziale Marktwirtschaft als Institution	192
1. Wirtschaft als „Schicksal“ der Demokratien	192
2. Der konstruktive Umgang mit funktioneller Ausdifferenzierung: das Konzept sozialer Marktwirtschaft	194
3. Korporatismus als außerpolitische strukturelle Kopplung unter politischer Gewährleistungshoheit	197
4. Der mächtige Sog zur gelenkten Marktwirtschaft	199
III. Digitale Transformation und bedingungsloses Grundeinkommen	201
1. Volatile Gesellschaft und digitale Transformation der Lebensverhältnisse	201
2. Lösungsvorschlag mit weitreichenden institutionellen Folgen	204
IV. Bargeld als Institution?	209
1. Bares Geld und wahre Freiheit: ein institutioneller Konnex	209
2. Wertgarant des Geldes	210
3. Institutionelles Brückenprinzip: Privatautonomie und politisch garantierte Fungibilität des Geldes	212
4. Individuelle und gegenständliche Verfügbarkeit von Geld	214
 Dritter Teil: Strukturwandel politischer Herrschaft	
<i>Siebtens Kapitel: Das Gemeinwohl der Weltgesellschaft</i>	
I. Gemeinwahldiskurse im politischen System	221
II. Globalisierung von Prozessen der Gemeinwohlfixierung	226
III. Bonum commune der Weltgesellschaft?	230
IV. Digitale Transformation und Gemeinwohl	232

<i>Achtes Kapitel: Atlantisches Völkerrecht in der Krise</i>	235
I. Vom atlantischen Völkerrecht zum postwestfälischen Weltrecht	235
II. Wiederkehr einer multipolaren Ordnung hegemonial beherrschter Großräume	241
III. Epochen und Sequenzen der Völkerrechtsentwicklung	244
1. Begriff der Sequenz innerhalb einer Epoche	244
2. Die Epoche des neuzeitlich-westfälischen Völkerrechts und ihre Sequenzen	246
IV. Hegemonialinteresse und Universalitätsversprechen: Hegemoniale Prägung	249
V. Erbe der englischen Sequenz: Völkerrecht als Recht zivilisierter Völker in offenen Handelsräumen	250
1. Der englisch-französische Zivilisationsbegriff	250
2. Völkerrechtsgemeinschaft als Zivilisationsgemeinschaft	251
VI. Die Dekonstruktionskritik Carl Schmitts	252
VII. Geburt und Struktur der atlantischen Welt	254
1. Geburtsstunde der atlantischen Welt in einem Augenblick der Existenzkrise des neuzeitlichen Zivilisationsprogramms	254
2. Normative Signatur und ihre Institutionenordnung	255
3. Institutionelle Innovation der Herrschaftsorganisation: Supranationalität	256
VIII. Der kurze Traum vom Ende der Geschichte und dem Anbruch der weltrepublikanischen Epoche	257
IX. Die neue Multipolarität: zweiter Aufstand gegen den Westen?	260
<i>Neuntes Kapitel: Perspektiven</i>	263
I. Krise der Ausdifferenzierung	263
II. Das Wissen um den Zusammenhalt der freien Gesellschaft	264
Literaturverzeichnis	269
Sach- und Namensverzeichnis	289